

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 74 (1948)  
**Heft:** 45

**Illustration:** Eine Panne  
**Autor:** Giovannetti, Pericle Luigi

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

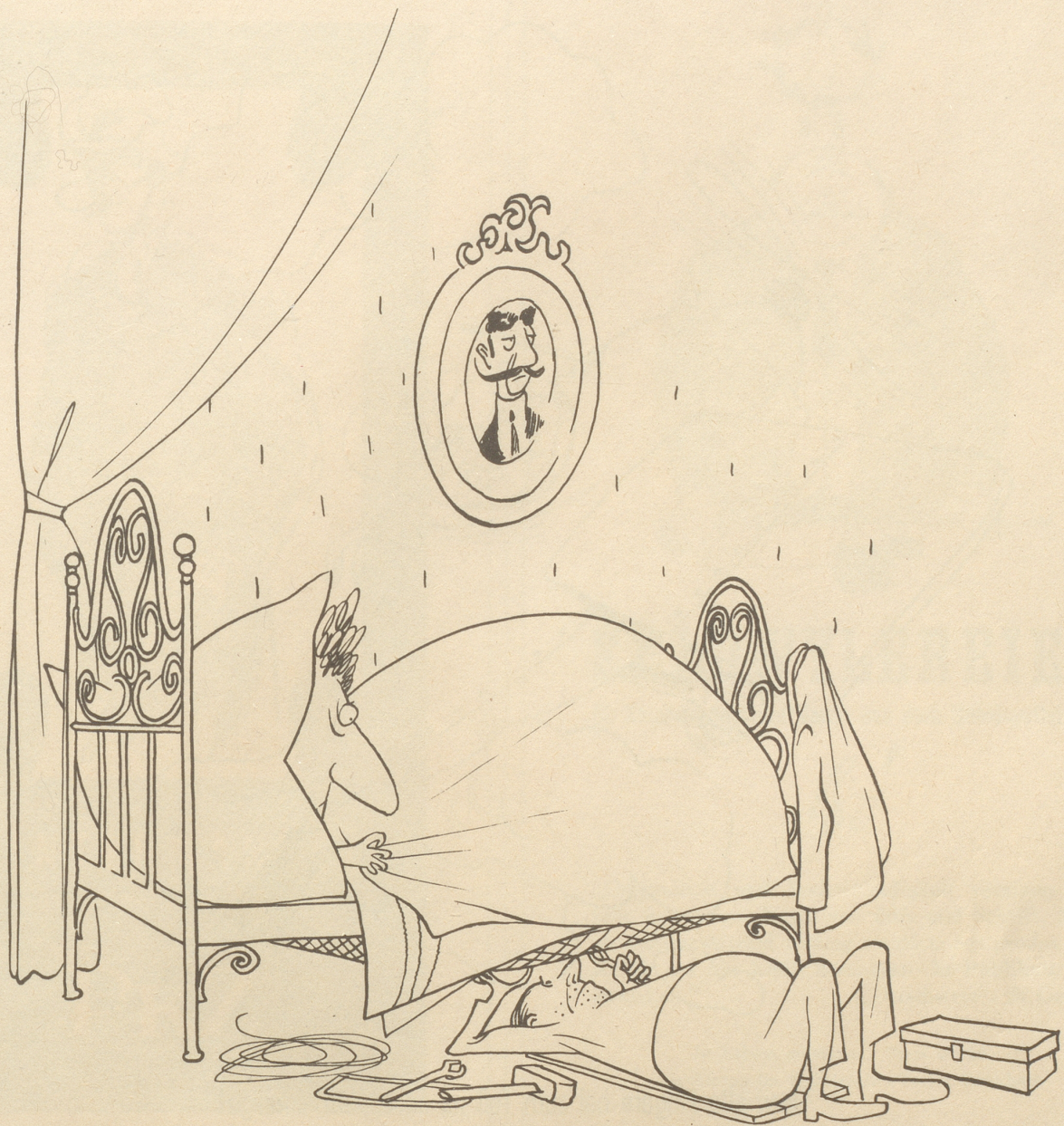
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## EINE PANNE

GIOVANNETTI

### Herbstlaub

Es geht sich so geruhsam an windstillem Tag, in den milden Strahlen der herbstlichen Sonne durch die Anlagen. Gefallenes Laub liegt, modrig duftend, auf den Wegen und raschelt leise unter den Füßen. Dort, unter der alten Platane leuchtet es auf wie ein goldener Teppich. — Kurz vor Beginn des Herbstwetters hat der weise Vater Baum die in den Blättern enthaltenen Aschenbestandteile in seine Zweige zurückgezogen, mit ihnen auch das im grünen Chlorophyll vorhandene wertvolle Ma-

gnesium. Es kümmert ihn nicht, daß die Blätter dadurch verfärbt werden, wichtig ist ihm nur, daß ihre Verwesung erleichtert wird.

Eines der schönsten dieser verstoffenen Blätter hebe ich auf, halte es gegen die Sonne und bewundere das phantastische Geäder des prächtigen fünfzackigen Fächers, den glatten Stiel und seine kegelförmige Klammer mit ihrem kernigen Rand, durch dessen Anspannung das Blatt vom Baume abgestoßen wurde. — Langsam pendelnd

schweben da drei neue Blätter gleichzeitig durch den Raum und fallen zur Erde. Auch diese nehme ich an mich, sie sollen mir meinen dunklen Schreibtisch erhellen. — Als aber gleich darauf noch weitere durch die Luft schweben, werde ich ein wenig ungeduldig. «Alle kann ich euch nicht mitnehmen», sage ich und gehe meinen Weg.

Schade nur, daß meine Geruhsamkeit so plötzlich geschwunden ist ... Es plagt mich etwas ... Nicht jedem fällt es leicht, Schicksal zu spielen.

i-u-o-n